

Der "Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada.
Siehe jeden Mittwoch und kostet bei Voraus-
bestellung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden
zu jeder Zeit angenommen. Danach addresse:
Sask. Courier Publ. Co., Drawer 505, Me-
tairie, Sask., oder schreibe in der Office vor. An-
zeigen-Raten werden auf Anfrage mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen in West Canada

1819 Scarth St., Zimmer 104

THE "SASKATCHEWAN COURIER"
is the largest German newspaper published
in Western Canada. It is by far the best
medium to reach the German population
in city and country. Advertising rates
on application. Published every Wednesday
at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance,
P. O. Drawer 505. - - - Telephone 657.

1819 Scarth St. Room 104

No. 52.

5. Jahrgang

Fahrt von 40 Stunden. Keine Lebensgefahr mehr.

Längste, je verursachte Lustfahrt mit 21 Passagieren zurückgelegt. — Reichsgericht entscheidet gegen König von Sachsen. — Gasquelle in der Mark entdeckt. — Gnade für Recht. — Künstliche Milch auf chemischem Wege. — Andere Neuigkeiten.

Berlin. — Der neue Zepelin-Luftkreuzer, der für die deutsche Marine bestimmt ist, bat die längste, von einem Luftschiff verdeckte Fahrt mit 21 Passagieren zurückgelegt. Die Abfahrt erfolgte im Friedenshafen am Bodensee und ging zunächst den Begeben bis nach Helsingör, dann über Lubec nach Danzig und von da hierher nach Berlin. Die gewaltige Lustfahrt nahm nur 40 Stunden in Anspruch.

Reichsgericht entscheidet gegen König von Sachsen.

Leipzig. — Da es noch nichts in Leipzig gibt, zeigte ein Prok. der sich jüngster Tage vor dem Reichsgericht abhob und der zu Ungunsten des Königs von Sachsen entschied. Dieser hatte dem Amtsgericht Hohenlohe im Jahre 1898 das Gut Guttentag i. S. für 25.000 Mark verkauft. In dem Vertrag war bestimmt, daß die beiden Steuer für Schulen und Kirchen vom Verkäufer zu zahlen seien. Darauf fragte daher der Richter nach Auszahlung von 8759,30 Mark, die er unter Protest für Schulunterhaltungsosten geahndet hatte. Das Reichsgericht gab ihm recht und verwart die Revision des Königs gegen das ihm ungünstige Urteil des Oberlandesgerichts Preuß.

Gasquelle in der Mark.

Berlin. — In Zemmin bei Falkenberg in der Mark wurde seine Gasquelle entdeckt. Dort macht sich seit einiger Zeit auf dem Gelände des Grundbesitzers ein ungewöhnlich starfer Gasstrom bemerkbar, der sogar in den umliegenden Ortschaften wahrgenommen wurde. Lange kommt man sich diese ungewöhnliche Erdbelebung nicht erklären. Bei wiederholten Absuchen des Geländes entdeckte man schließlich, daß das Gas aus der Erde strömt. Eine Untersuchung durch Sachverständige ergab, daß es sich um eine Gasquelle handelt, die von ganz bedeutender Stärke und großem Wert ist.

Gnade für Recht.

Berlin. — Wie aus Meg anmeldet wird, ist dort der frühere Vorsteher des nationalsozialistischen Sportvereins "Vorname Sportive", Samain, der wegen Beteiligung an der Ermordung eines deutschen Soldaten zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden war, entlassen worden, nachdem er fünf Woden der ihm zu lautenden Strafe abgezogen hat. Die Abmilderung wird durch den Verbindung mit der neuen Strafgesetz-Novelle erfolgten allgemeinen Gnadebegründet.

Künstliche Milch auf chemischem Wege.

Berlin. — Drei deutschen Gewerken soll es gelungen sein, künstliche Milch auf chemischem Wege zu erzeugen. Mehrere Gelehrte haben das künstliche Produkt gefestigt und unterrichtet und sich sehr lobend ausgezeichnet. Als Ort der Erforschung wird Frankfurt am Main bezeichnet. Die Stoffe, aus denen die Milch hergestellt ist, werden aus Pflanzen genommen.

Staatsküste für Winzer.

Berlin. — Die aus dem Rheinland und den Seitentälern des Rheins, sowie aus dem Mosel-Gebiet neuverdrossen ländlichen Siedlungen sind an bisher maßgebender Stelle nicht ungebaut verhakt. Der preußische Minister für Landwirtschaft, Dr. Seeherr v. Schorlemmer, hat sich bewußt, den durch Fröste schwer geschädigten Winzern die Mitteilung zukommen zu lassen, daß ihnen Hilfe von Staatsseiten geleistet werden wird.

Die deutsche Flotte am Kongreß geblieben.

Berlin. — Am 1. Oktober stattete zum ersten Mal die deutsche Flotte in den neuen deutschen Kongrokolonie; ein großer Teil des Frankreichs am Deutschland angestellten Gebietes wurde offiziell dem Vertreter der deutschen Regierung übergeben, und zwar jene Gebiete, die "natürliche" Grenzen besitzen. Nieder die Art und Weise, wie diese Übergabe sich vollzog, hat der Vertreter der französischen Grenzkommision Hauptmann Bertrand einige interessante Mitteilungen gemacht. Beide Regierungen waren übereingekommen, diesen Akt mit der größten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 23. Oktober, 1912.

Der lang gesürchtete Balkan-Krieg zur Tatsache geworden.

Bulgarien, Serbien und Griechenland schließen sich Montenegro an und erklären der Türkei den Krieg; nach anderen Meldungen hat die Türkei den Krieg erklärt.

Scharmützel und Gefechte an den Grenzen der vier verbündeten Balkan-Staaten. — Nachrichten vom Kriegsschauplatze ungenau und widersprechend. — Rumänien mobilisiert drei Armeecorps.

Türken halten ihre Truppen-Bewegungen geheim. — Mangelhafter Krankendienst. — Vorwurf der Grausamkeit von beiden kriegsführenden Parteien erhoben. — Rückschlüsse zu den Kämpfen in den Dardanellen. — Griechen und Serben schließen sich Montenegro an und erklären der Türkei den Krieg; nach anderen Meldungen hat die Türkei den Krieg erklärt.

Letzte Depeschen.

Wien. — Wie aus Sofia hier eingetroffene Meldungen besagen, haben die Bulgaren zwei wichtige Außenposten vor Adrianopel in Hülle und Fülle gebracht. Der Krieg wird hier aber nicht so viel Glauben beigebracht, da sich am Sonntag vom angeblichen Fall von Nirosa-Pasha als falsch hergestellt. In Wirklichkeit handelt es sich nur um zwei ganz unbedeutende Scharmütze, nach denen sich die Türken vor dem überlegenen Gegner geordnet zurückzogen. Da die bulgarische Armee keine Kriegs-Korrespondenten zuläßt.

London. — Das siebente serbische Infanterie-Regiment wurde, als es die Grenze überschritten hatte, von einer durch die Explosion gebrachte Ladmine vollständig vernichtet. Mannschaften und Offiziere wurden in Atome zerstäubt. Die Mine befand sich nahe Novi-Sar. Es sollen sich wohl andere Mineen an der serbisch-türkischen Grenze auf türkischer Seite befinden.

London. — Ein starkes Detachement griechischer Infanterie wurde, als es den von den Türken stark besetzten Nirosa-Pasha angriff, mit sehr großen Verlusten juridisch geschlagen. Wie es heißt, soll die griechische Armee in Kriegsstart durchaus nicht so groß sein wie sie auf dem Papier steht.

London. — Die "Daily Chronicle" läßt sich aus St. Petersburg berichten, daß sich Russland allen Ernstes mit dem Gedanken trage, ebenfalls gegen die Türkei loszuschlagen. Alsdann würden sofort Rumänien und Österreich auf Seiten der Türken gegen Aschland mobil machen, was einen europäischen Krieg nach sich ziehen würde.

London. — Der lang besürchtete Balkankrieg ist nun doch über die Tatsache geworden. Bulgarien, Serbien und Griechenland haben sich Montenegro angeholt und ebenso die Türkei den Krieg erklärt. Bald nach dem Kriegsbeginn am 27. Okt. erklärte der serbische Distrifftsatzel Wittmann auf "Bald bald" Noch, der im Vorjahr seines Berhörs schilderte, wie er im Auftrage Beder's die Mörder danach, wie Beder ihm, seinem Stolz auf, seine Bestrebungen zu dem ermordeten Spielhassenbutter eröffnete, und wie er ihm, nachdem Wittmann angefangen hatte, aus der Schule zu reden, mitteile, der Mann müsse unbedingt auf die eine oder andere Weise für immer unabschließbar gemacht werden. Der Zeuge verzerrt weiter, wie nach der Tat den Mörfern, denen Beder seinen Schutz zusichert hatte, wenn sie mir Hilfe bietten, ihr Blutgeld ausgeschüttet wurde, und wie zeigen, die gefährlich werden könnten, aus der Stadt verordnet wurden, nachdem er fünf Woden der ihm zu lautenden Strafe abgezogen hat. Die Abmilderung wird durch den Verbindung mit der neuen Strafgesetz-Novelle erfolgten allgemeinen Gnadebegründet.

Die ersten Gefechte entfesseln wilde Kriegsgeister. — Verteidigungsmauern zwischen der Mörte und Griechenland fallen durch zum Abriss, daß der Vertritt Griechenlands einfach aus Konstantinopel obreiste. Die von den Balkan-Staaten in ihren Netzen der Türkei geteilten Forderungen sind nach einer vom vierten Antrittszeitpunkt der europäischen Türkei soll nach Völkerstaaten erfolgen.

Die Provinzen sollen drittlieb erhalten, und zwar Polen oder Schweizer.

3. Die Schulen aller Religionsgemeinschaften sollen vollständig gleichberechtigung erhalten.

4. Alle Provinzen sollen im türkischen Parlament vollständig gleiche Vertretung haben.

5. Christen sollen zu allen Zwecken der Verwaltung des Reiches zugelassen werden.

6. Die Türkei soll sich verpflichten, in ihrem Heere drittlieb Armeen zu bilden.

7. Mit der Durchführung der Provinzen soll eine aus Christen und Mohammedanern bestehende Kommission unter der Aufsicht der Großmächtigen betraut werden.

Zar Ferdinand von Bulgarien Oberkommandierender.

Sofia. — Zar Ferdinand von Bulgarien, der Oberkommandierende der vereinigten Streitkräfte gegen die Türken, hat sich unter dem Jubel der Bevölkerung in's Hauptquartier der türkischen Militärbehörden hält, die Scharmütze und die Gewebe begeben. Türkische und bulgarische Grenzwachen liegen in Eriphalpa im Kampfe. Macedonische Rebellen haben den Melno-Pasha besiegt, um die Serben und Bulgaren vor einer Plankensbewegung der Türken zu schützen. Von den drei serbischen Armeecorps, die konzentriert worden sind, wird eines zu Bergfreiheit, während die anderen zwei höheren Divisiونen, wenn sie sich noch gänzlich vegetationslos.

Einföheit zu vollziehen. Die Heerzüge und die Erweiterung des Reichsgebietes nach Süden zwei höheren Divisiونen, womit eine Zölle von Formulierungen vermieden. Schon vorher hatte man die Archivs bereitgestellt und zur Reise des Distrikts gebracht. Am Abende des 1. November war der mit der Leibnizme beauftragte deutsche Offizier in der Nähe eingetroffen, übernachtet in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt. Am nächsten Tag noch trugwähnliche Situationen und nahm dann nach Elafona, Elafon, wieder vereint. Die Montenergriner machten in ihrer Vorwärtsbewegung nach Skutari weitere Fortschritte.

Viele sind die bis jetzt vom Kriegsschauplatze eingetroffenen Meldungen so ungenau und zum Teil

Wehrmacht verstärkt.

Furchtbare Verwüstungen.

Oesterreich-Ungarn scheint sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten. — Durch eigene Hand. — Oppositionsführer verzichtet auf Würde. — Spielhölle für Frauen in Wien eingeschoben. — Oesterreich nach Friedensschluß zum Eingehen bereit.

Nichts ein Zeichen auf den Philippinen an. — Gegen 500 Menschen häufen dabei ihr Leben ein. — Angerichteter Schaden beläuft sich auf nahezu \$25.000.000. — Großfeuer in Venecia, Gal.

Das heutige Leben auf dem Planeten bereitet.

Manila, Philippinen. — Ein

Zeitum, der am 16. Oktober über

meitere Details des Philippinen-A

cklungen hielt, hat dort durch

die verschieden eingeladenen Re

derungen zu intell. sind dem Umwelt

er gegen 500 Menschen zum Opfer

geraten. Der angekündigte Sachsch

den wird auf mindestens \$25.000.000

000 geschätzt. Am schwersten wurde die Insel Cebu befreit. Der Zeitum war der schlimmste Hurrik

der je die Region traf. Tausende von Häusern wurden vom Boden ein

fach weggerissen und viele Schiffe

wurden entweder auf den Strand ge

worfen oder zum Sumpf gebrach

Die Wando-Vorstadt und das W

ato-Palast wurden vollständig zer

stört. Auch der Leuchturm auf Cebu

wurde schwer beschädigt. Wie das

Wissen berichtet wird, war dort die

Welt des Wirtschafts-

Verlusten berichtet. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

gleiche Sturm zu sein, der allerdings

weniger heftig war, doch davon

berichtet hat. Der Zeitum, der die

Philippinen beeindruckt, scheint der

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.
(2. Fortsetzung.)

Die Männer waren an der Stuhlecke gesessen und saßen sich mit angstlichen Blicken um. Ein reich bedeckter Tisch stellte ihnen zuerst in die Augen. Der größere der beiden Männer, in dem wir bereits Herrn White erkannt haben, trat einen Schritt näher. „Drei!“ sagte er mit selbstsamen Nachdruck, auf das Stühle am Tisch deutend.

Sein Gesicht, welches Herrn Philipps aus Buffalo auffallend gleich, näherte sich jetzt gleichfalls und begann die einzelnen Gestüze auf dem Tisch mit verunsichernden und zweifelnden Blicken zu mustern.

„Er will, daß wir mit ihm speisen“, murmelte er.

Der andere starrte die Weinsäfte an, die bei jedem Gedanke standen.

„Ein Glas von mehreren Gläsern“, bemerkte er.

„Dies Pfeifenpiel widerst mich an“, rief Philipps, „weil sie wäre es mir gewesen, hier nichts zu finden als zwei.“

Er stieß, und rutschte die Hand aus.

Aus dem Deckel von der Schüssel, die gerade vor einem der Teller stand. „Ich dachte es mir wohl“, stammelte er erschrocken.

White hob nun seinerseits den Deckel von einer zweiten Schüssel und ließ ihn nach einem raschen Blick zurückfallen. „Der Mann hat sich eine formelle Komödie ausgezahlt“, sagte er und fügte nach einer Pause hinzu: „Sehen Sie, es sind nur zwei bedeckte Schüsseln.“

„Machen wir ein Ende“, sagte Philipps wild um sich blickend und nahm mit kräftigem Griff aus der ersten Schüssel eine kleine, glänzende Pistole heraus. Sein Gefährte erhob jedoch Einwurf. „Nein“, sagte er, „acht Uhr stand auf dem Zettel, den ich erhielt; es fehlten noch 15 Minuten bis dahin.“ Er zeigte nach der Stunde auf dem Kaminuhr.

„Fünfzehn Minuten? — Eine Ewigkeit!“ röhnte der andere, doch legte er die Pistole wieder an ihren Platz und White deutete folglich die Schüssel zu.

Die unheimliche Stille, welche jetzt entstand, wurde durch die Rücksicht des Negers unterbrochen, der mehrere Champagnerflaschen brachte. Ein eheberdigtes Wesen, seine unersättliche Rübe noch länger fest auszusehen, schien White unerträglich.

„Haben Sie den Tisch hier gedeckt?“ fragte er in ruhigem Ton.

„Ja, Herr.“

„Gang allein?“

„Gewiß, Herr.“

White forschte nicht weiter. Die Menge des Schwanzes blieb unvergänglich und er hielt den scharfen Blick, der auf ihn gerichtet war, gelassen Stand.

„Mein Herr muß jetzt gleich hier sein“, wiederholte er auf die Uhr schauend und entfernte sich abermals.

Philipps hatte sich während dieses kurzen Zwiesgesprächs an den Kamin gestellt.

„Sie wollten wissen?“ bemerkte er jetzt hastig, „ob ich Familie hätte? Ich besitze ein Kind, ein kleines, mutterloses Mädchen. Um seinetwillen —“

Der andere wußte ihm mit der Hand, nicht weiter zu sprechen. Dann zog er eine Photographie aus der Brusttasche: „Ich habe eine fränkische Frau und —“

Er hielt Philipps das Bild hin, das dieser ergriff.

„Ein Knabe!“ rief er mit bebender Stimme. „Wir von einem elektrischen Schlag getroffen zu seien zusammen. White flüsterte kaum hörbar: „Wie schön, was für edle Jungs!“

„Wie schön, was für edle Jungs!“ rief er, es entglüht betrachtend.

Der Polizei stellte einen herzerreißenden Zeug aus. „Simesaleben gibt es nicht auf der ganzen Welt“, sagte er, sein Eigentum wieder an sich nehmend. Er getrouute sich jedoch nicht, das Bild anzusehen, sondern barg es trocken unter an seiner Brust.

Unterdessen war es auf der Straße lauter und lauter geworden; daß beide beide jetzt einen solchen Grad erreicht, daß es die Aufmerksamkeit der beiden erregen mußte, wie sehr sie auch mit andern Dingen beschäftigt waren.

„Was geht da vor?“ fragte Philipps verwundert.

In diesem Augenblick trat der Negro wieder ins Zimmer. „Bitte, beunruhigen Sie sich nicht, meine Herren“, bemerkte er. „Der Koffer befindet in einem kleinen Auftritt statt. Man ist augenblicklich nicht gut auf die Posten zu sprechen und der Tisch wird wahrscheinlich erfahren, daß ich hier bin.“

Er staunte über seine Gelassenheit angesichts der ihm bedrohenden Geiseln, welche schwärze Dienstboten hatten, entgegnete der Negro mit unerträglicher Ruhe. „Das wird es noch zweimal zum Kampfe kommen, der, wenn die Polizei rechtzeitig einschreitet, lange genug dauern kann,

um Ihnen, meine Herren, Zeit zu lassen — Ihre Mahlzeit zu halten.“ Seine leichten Worte brachten die Höhe des Zornes in Whites Antlitz; Philipps aber schien von neuer Hoffnung beseelt.

„Fürchten Sie sich denn nicht?“ fragte er, „man sagt, die Aufrührer schreiten vor seiner Untat zurück.“

„Nur eins macht mir Sorge“, lautete des Dieners Antwort, „mein Herr wollte durch die sechste Avenue nach House kommen; leicht könnte er dem Postenhausen in die Hände fallen und nicht zur verabredeten Stunde hier sein.“

Ancheinend ohne darauf zu achten, in welche heftige Eregung diese Mitteilung die beiden Männer versetzte, fuhr der Negro fort:

„Hier unten kann ich keinen Fensterladen öffnen, aber wenn Sie es wünschen, will ich einmal im oberen Stockwerk hinaussehen.“

Er verzichtete das Zimmer.

„Das ist kein gewöhnlicher Dienner“, sagte White mit dumpfem Ton, als die beiden wieder allein waren. „Das Werkzeug ist ebenso gefährlich, als die Hand, die es führt.“ Sollte er, den wir fürchten, nicht kommen, so ist immer noch ein Zeuge da.“

„Der Tisch brüllt! Ich allen Neigern! — Wenn ein Tisch vollständig eintritt — es fehlen noch fünf Minuten — so kann es unsere Rettung werden.“

Neubelebte Hoffnung klang aus seinen Worten; der Mann schien wie umgewandelt.

Whites Gesicht dagegen hatte sich kaum verändert. „Würden wir nicht trotzdem durch unseren Eid gebunden sein?“ sagte er lachhaft.

Der andere fuhr zurück und sah ihn mit entsetztem Blick an.

„Ist das Ihre Meinung?“ fragte er. „Sollte jener Mensch verwundet — getötet werden — würden Sie dann?“

Er hielt erschrocken inne. Der Negro kam mit unhörbarem Tritt wieder ins Zimmer geschlichen.

„Die Sachen stehen schlecht“, äußerte er bedenklich. „Deutlich sehen kann ich freilich nichts bei der Dunkelheit, aber man hört von allen Seiten Steine fliegen und dazwischen Schüsse und Schmerzensgeschrei. Die Aufrührer verlaufen eben in einem der nächsten Häuser die Türe zu öffnen.“

„Von meinem Herrn“, rief er laut, während die Schläge immer stärker an Türe und Fenster donnerten.

Philipps starrte auf das Papier, aber er vermochte nichts zu lesen. White gelang es jedoch nach einigen Minuten die Schrift zu entziffern. Der Zettel lautete:

„Verdumbt — im Sterben — sage den Herren, sie sollen gehen.“

„Wer?“, rief der andere triumphierend, als der erste Schlag der Uhr erklang, „es ist schon acht und —“

Die Hausschlüsse klirrten scharr und schrill. Philipps starrte, das Haupt fast ihm auf die Brust; er sah wieder alt und verlassen aus.

„Sehen Sie“, sagte der Negro, sich ebereigentlich verbeugend, „mein Herr ist eben triumphierend verbeugend, mein Herr ist ein Mann von Wort.“

Whites bleiches Gesicht wurde plötzlich blutrot; er zitterte und zeigte sich schwächer im Augenblick der Ereignis als während der ganzen Zeit der entstehenden Spannung.

„Wir sind erlost, befreit, freigesetzt“, sagte er Philipps ins Ohr.

„Der Mann liegt im Sterben, daß hat sein Herz erreicht.“

Der andere suchte einen gellenden Schrei aus: „Fort, fort, laß uns fliehen“, rief er. Leben, frei sein, mein Töchterchen wiedersehen! —“

Er stürzte nach der Türe, aber der Gedanke an die blutige Menge drängte sich seinem Fuß. Auf diesem Weg gab es kein Entkommen.

Philipps sah den Tisch hinter ihm auf, sobald sie weit genug waren, daß er sich ihnen verständlich machen konnte.

„Ich hatte sie dorther gestellt, um meine eigene Rettung zu bewerkstelligen, aber sie steht zu Ihrem Dienst.“

„Wo ist der Tisch?“, fragte der Negro, als er den Tisch hinter ihnen aufsobal sie es hörten, stießen sie, ohne sich umzusehen, mechanisch die Hand nach der verdeckten Schüssel aus. Eine Weile blieb alles still, dann vernahmen sie Worte, die ihnen so unverwetzt kamen, daß sie sich auf der Stelle aufgerichtet, wobei die Decke eingeklappt, sie waren es kaum beachtet. Der Aufzug rührte auf ihr Straße klimmerte sie nicht; in ihrem Inneren tönte ein weit wilderer Sturm und die Todesärsche in.

Der Tisch stellte sich wieder, ihm auf den Zettel wiedersahen. White schaute ihn an, der Tisch hinter ihnen auf, sobald sie es hörten, stießen sie, ohne sich umzusehen, mechanisch die Hand nach der verdeckten Schüssel aus. Eine Weile blieb alles still, dann vernahmen sie Worte, die ihnen so unverwetzt kamen, daß sie sich auf der Stelle aufgerichtet, wobei die Decke eingeklappt, sie waren es kaum beachtet.

„Mein Herr hat eben einen kleinen Knaben hergeschickt“, sagte er, „um Sie wissen zu lassen, daß er dem Vöbel in die Hände geraten ist; er bitte Sie, einige Minuten zu warten, bis er sich wieder los machen kann.“

Die Mahlzeit soll nicht darunter leiden, dafür werde ich Sie gegen tragen.“

„Das mag sein“, lächelte Philipps zornigblau, „aber mir ist die Erschütterung, seit die Stunde vorher, vergebens erwartet.“

Statt der Antwort nahm der Negro die Hände vom Rücken; in jeder blieb Philipps stehen. „Bitte, beruhigen Sie sich nicht, meine Herren“, bemerkte er. „Der Koffer befindet in einem kleinen Auftritt statt. Man ist augenblicklich nicht gut auf die Posten zu sprechen und der Tisch wird wahrscheinlich erfahren, daß ich hier bin.“

Er staunte über seine Gelassenheit angesichts der ihm bedrohenden Geiseln, welche schwärze Dienstboten hatten, entgegnete der Negro mit unerträglicher Ruhe.

„Wie schön, was für edle Jungs!“ rief er, es entglüht betrachtend.

Der Polizei stellte einen herzerreißenden Zeug aus. „Simesaleben gibt es nicht auf der ganzen Welt“, sagte er, sein Eigentum wieder an sich nehmend. Er getrouute sich jedoch nicht, das Bild anzusehen, sondern barg es trocken unter an seiner Brust.

„Was geht da vor?“ fragte Philipps verwundert.

In diesem Augenblick trat der Negro wieder ins Zimmer. „Bitte, beunruhigen Sie sich nicht, meine Herren“, bemerkte er. „Der Koffer befindet in einem kleinen Auftritt statt. Man ist augenblicklich nicht gut auf die Posten zu sprechen und der Tisch wird wahrscheinlich erfahren, daß ich hier bin.“

Er staunte über seine Gelassenheit

die Türe zu öffnen. „So lösst mein Herr nicht“, sagte er und hielt das Objekt laufend an die Türe. Doch er fuhr schnell zurück, gewaltige Faustschläge donnerten dagegen.

„Geöffnet!“ rief er in rauhen Ton, „gebt uns den Negro heraus, dann wollen wir weiter ziehen.“

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betäubten Tieren zu überreden, „mein Herr kommt gewiß bald und dann —“ Er hielt inne.

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betäubten Tieren zu überreden, „mein Herr kommt gewiß bald und dann —“ Er hielt inne.

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betäubten Tieren zu überreden, „mein Herr kommt gewiß bald und dann —“ Er hielt inne.

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betäubten Tieren zu überreden, „mein Herr kommt gewiß bald und dann —“ Er hielt inne.

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betäubten Tieren zu überreden, „mein Herr kommt gewiß bald und dann —“ Er hielt inne.

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betäubten Tieren zu überreden, „mein Herr kommt gewiß bald und dann —“ Er hielt inne.

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betäubten Tieren zu überreden, „mein Herr kommt gewiß bald und dann —“ Er hielt inne.

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betäubten Tieren zu überreden, „mein Herr kommt gewiß bald und dann —“ Er hielt inne.

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betäubten Tieren zu überreden, „mein Herr kommt gewiß bald und dann —“ Er hielt inne.

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betäubten Tieren zu überreden, „mein Herr kommt gewiß bald und dann —“ Er hielt inne.

„Den Negro, den Negro!“ brüllten hundert Stimmen im Chor, „wir müssen den Negro haben.“

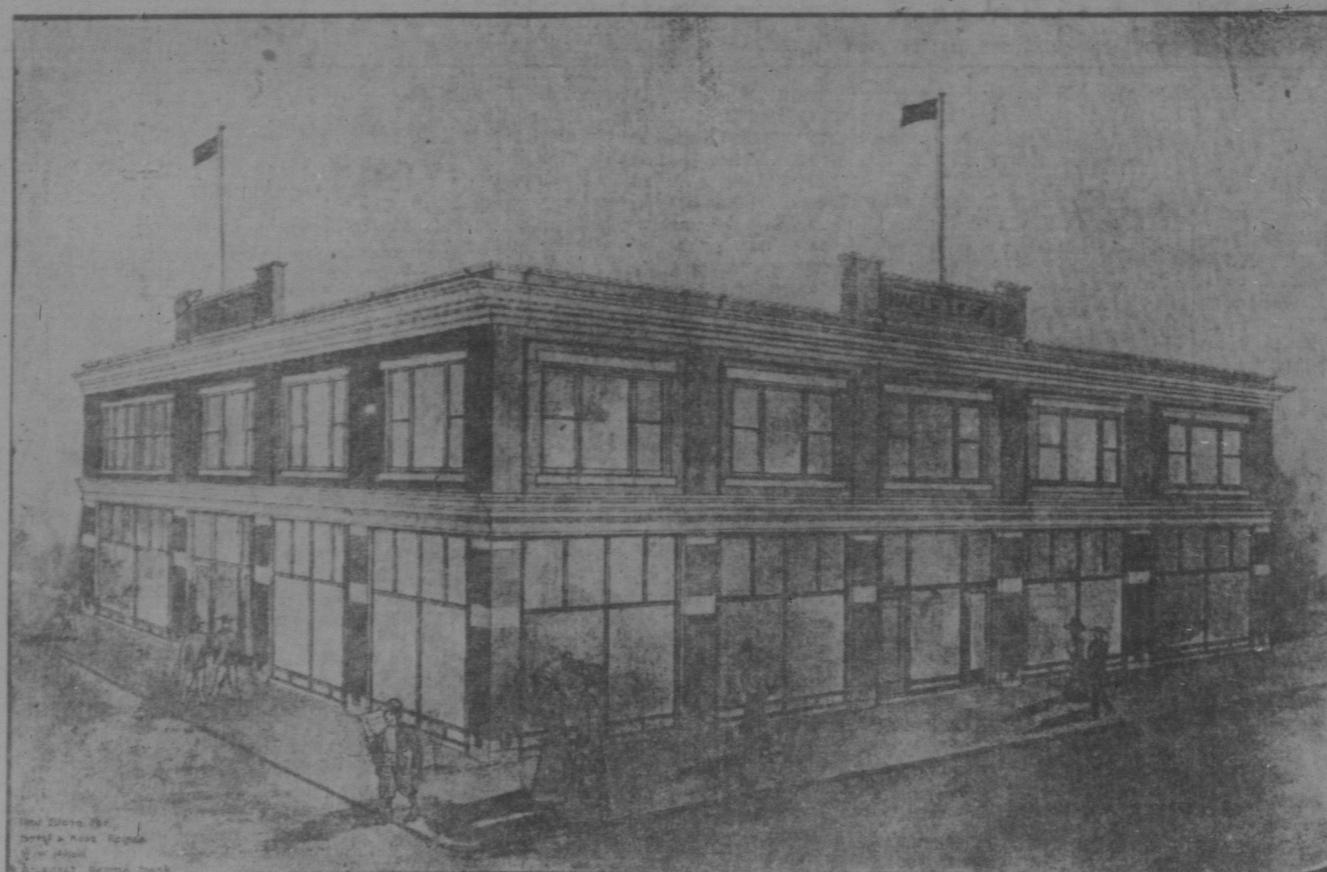
White, der neben Philipps im Wohnzimmer stand, hob gerade die Hand nach der Glaskrone, um das verträgliche Licht auszuschalten, als der Schwarze jetzt zurückkam.

„Weiter, weiter, weiter!“ schrie er laut, um den betä

THE
MAPLE LEAF
Department Store

BERGL & KUSCH
Regina, Sask.

11th Ave. und Halifax-Str.



Achtung!

Wir haben eine Postversandt-Abteilung in unserm neuen Geschäft eingerichtet. Da es diesen Winter zu spät ist, einen Katalog drucken zu lassen, benutzen wir die deutschen Zeitungen, Ihnen unsere Preise anzugeben. Lesen Sie diese Anzeige gut durch und überzeugen Sie sich, daß Sie nirgends billiger kaufen können, als bei uns. Machen Sie eine Probebestellung. Wir garantieren Zufriedenheit. Sollten Sie jedoch unzufrieden mit der Ware sein, so nehmen wir dieselbe zurück und retournieren Ihr Geld. Sparen Sie die Expresskosten und bestellen Sie in Saskatchewan. Ihr eigener Vorteil erheischt dies. Schreiben Sie stets Deutsch. Lesen und vergleichen Sie diese Anzeige!



Herrenkleider.

Serie 1.

Anzüge in Braun, Grau und Halb-Schwarz aus Halbtuch, schwere Qualität, Größe 35 bis 42.

Preis \$7.50

Serie 2.

Feine Herren-Anzüge in Blau, Grau, Schwarz und Braun aus Serae, Größe 35 bis 42.

Preis \$12.50

Serie 3.

Handgemachte, feinste Herrenanzüge in Blau, Grau, Schwarz u. Braun aus feinstem Tuch, Größe 35 bis 42.

Preis \$17.50

Weiße Bettdecken.

Größe 84 bei 64 Zoll. Spezialpreis
das Stück \$1.00



Anzüge - Anzüge.

Serie 1.

In braun, grau, dunkelgrün, alle aus frischem Stoff, Größe 22 bis 26.

Preis \$3.00

Serie 2.

Größe 27 bis 29.

Preis \$4.00

Serie 3.

Größe 30 bis 32.

Preis \$4.50

Spezialpreise in
Wintermänteln.

Schwarze Wintermäntel, Bibertuch mit verlängtem Kragen, doppelt übernähtes Futtertuch, Kragen rund oder eingedreht, Größe 36 bis 44.

Preis; reg. \$18. für \$14.50

Serie 2.

Feiner schwarzer Bibertuch Mantel mit deutlich dickerem Kragen, doppelt übernähtes Futtertuch, Größe 36 bis 44.

Preis; reg. \$22.50, für \$18.00

Serie 3.

Schärpels Arbeitsrode.

Preis; reg. \$7.50, für \$6.25

Das
größte deutsche
Geschäftshaus
Saskatchewans

Das Haus, an das alle Deutschen des Westens in Zukunft ihre Bestellungen per Post senden sollten.

Herren-Strümpfe.



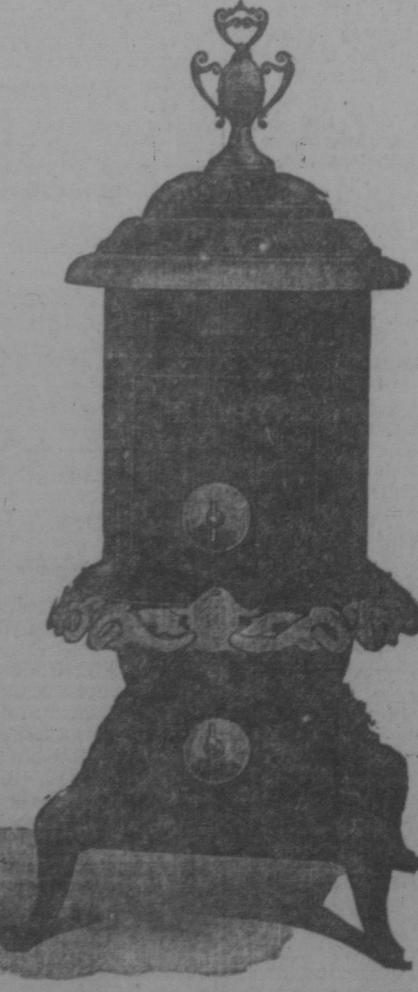
Spezialpreise.

Graue Soden, reg. 25c.	das Paar	\$1.00
6 Paar	\$1.00
Graue rein wollene Soden; reg. 40c.	3 Paar	\$1.00
Stachimier Soden, reg. 35c.	4 Paar	\$1.00
Herren Sweaters	4
Rein wollene, Farbe blau, rot, braun, grau; Preis regulär \$2.75 und \$3.00; für	\$2.25

Herren-Unterleider.

Fleece Leinen, Größe 34 bis 44, reg.	Rein wollene Unterleider; regulär	
65c das Stück, für	50c das Stück, für

Daisy Ketzen.



Der Ofen sieht sehr schön in einem Zimmer aus, hat eine solide Feuerstelle, ist rings herum verneidelt, er hat alle Eigenschaften eines guten Zimmerofens.

Wir zahlen die Frachtkosten innerhalb 100 Meilen von Regina.

Preis, für No. 16, \$14.00

Preis, für No. 18, \$16.00



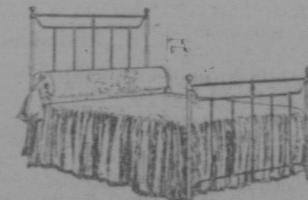
Gram-o-phones!

Neuheit!

Ohne Horn, liebliche Musik für die langen Winterabende.

Unser Gram-o-phone No. 1, mit 12 Doppelplatten frei; Preis nur \$28.50

Unser Gram-o-phone No. 2, mit 12 Doppelplatten frei; Preis \$38.50



Eiserne Bettstelle No. 365, A. mit Polstern 11-16 Zoll und fünf Einlagen; oberster Rand und Knöpfe von Messing, in der Mitte, auch eine Spindel von Messing, ausgeführt in weißer Emaille. Eine sehr schöne Bettstelle. Vier Größen; Preis .. \$5.65

Springfederbett. No. 15, A. Rahmen aus Ahorn; hochfeines Drahtgeflecht, "single wire" mit vier Extradrähten auf jeden zweiten Zoll. Ecken aus temperiertem Stahl; Einfassung patentiert ungeziefertfrei. Ein sehr starkes und bogenförmiges Springfederbett. Vier Größen; Preis .. \$2.90

Matratze No. 2, G. A. Curled wood fibre mit dicken Lagen von Baumwollfaser auf beiden Seiten; Art Seiden Drähten. Eine vorzügliche Matratze; Preis

3 bei 3 Fuß, 6 Zoll \$4.65

4 bei 4 Fuß, 6 Zoll \$5.00



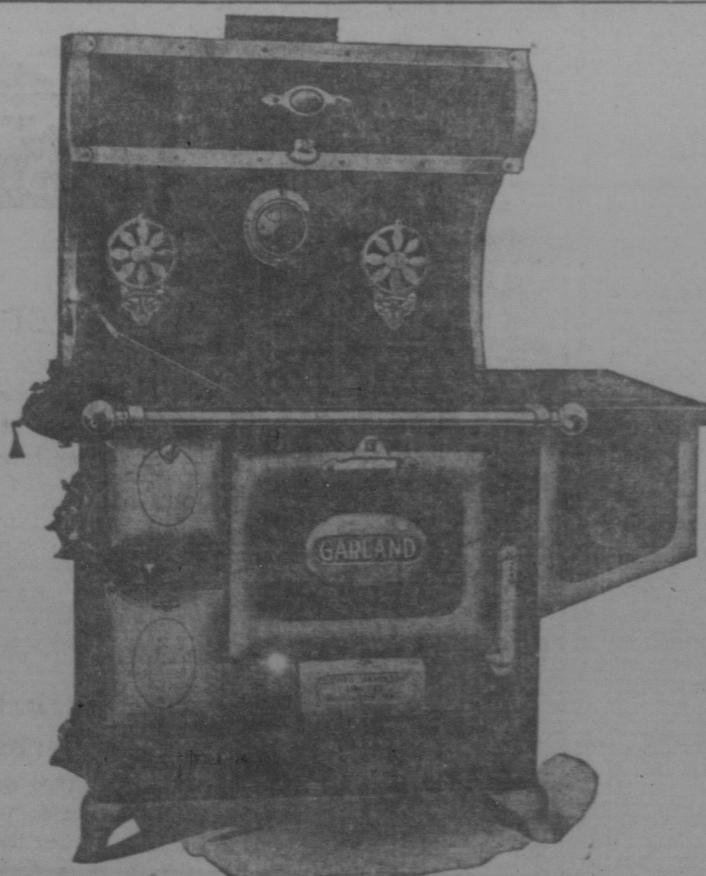
Eiserne Bettstelle No. 415, A. Hat sieben Einlagen 3/8 Zoll dic mit einer Messing-Spindel in der Mitte; Polstern überall 1 1-16 Zoll dic, schöne Ausarbeitung in weißer Emaille. Eine außerordentlich stark Bettstelle. Vier Größen; Preis .. \$7.85

Springfederbett No. 18, A. Schwarzer Rahmen aus Ahornholz und dichten doppelten Drahtgeflecht mit vierzehn Extradrähten. English Rap. Edge. Einfassung patentiert ungeziefertfrei. Ein sehr starkes und bogenförmiges Springfederbett. Vier Größen; Preis .. \$3.95

Matratze, G. D. A. Sehr starke Träger mit hochfeinem Webuster; Füllung aus reiner neuer Baumwolle; eine außerordentlich zweckdienliche Matratze. Preis

3 bei 3 Fuß, 6 Zoll \$7.75

4 bei 4 Fuß, 6 Zoll \$8.25



Der "Garland" Kochofen hat 6 Ringe, mit einer 17 oder 19 Zoll Vessierung; sehr die Zeichnung genau an. Einem besseren und billigeren Ofen kommt Ihr zu dem Preis niegends taufen. Preis \$39.50
Innerhalb 100 Meilen von Regina bezahlen wir die Frachtkosten.

Korrespondenzen.

Cairnion, im Oktober 1912
Walter Courter.

Da wurden wir bei einem kleinen Abreise, irgendwo recht appetitliche Würstchen aus Ontario vorgelegt, die aber leider ein Hörner bilden, das niemals auf einem Kinder- oder Schwangerschaft gemacht sein konnten. Das war es kein Menschhaar, sondern entweder von der Woge oder von Schwere eines edlen Röses herkommend. Bei den sich immer steigenden Kind- und Schwangerschaftswünschen wird wohl mein Gedanke den Regel auf den Kopf treten und wie die Zukunftsmusik sich Pahn gezeigt hat, so ist nicht zu bezweifeln, dass dieses auch der Fall sein wird mit:

Die Zukunftswürste!

von C. Wehrens, Quinton, Sask.
Vernimmt, o Welt, zu deinem Glück und Heil,
Doch jetzt im O.-deine bestre Wurst zu haben!
Der deutsche Michel bietet sie Dir feil
Und jeder kann nach Hergesellust sich laben:

Ein braver Mann, der stets die
Welt anfandt.
Der fühlt jetzt billig einer Wurst Verlangen.
Er nimmt den Schengel in die
stießige Hand
Und fahrtvoll wird die Arbeit angetanen.

Vielfaufend Würstchen werden schnell
gemacht.
Dazu soll manches Koch gemahlen
werden —
Wenn es des Lebens schwere Last
verlängert.
Dann dies zum Lohn den Edlen hier
auf Erden.

Nun wird gemischt und gut mit Mehl
vermengt.
Den Frei füllt er in Leidende Arme!
Und ist nun alles darin eingesenkt,
Schließt er sie Richts in's enge
Rauchhaus ein.

Woh' Dir erscheinen eins in füster
Richt,
Die armen Köhnen unter Zimmern,
stauen.
Weil Du aus ihnen Würste holt ge-
macht.
Als Geister werden sie Dich evig
plagen!

Zum Schluss nun hör' mein
Wunsch zuleich!
Bewahr uns Gott vor dieser Vierde-
ware!
O hätt' dein Schuhkal bald Dich er-
reicht.
Und müßtest fort zu den Barbaren
fahren.

Gefränt dein Haupt mit feinstem
Würste Kraut,
Als Orden sei ein Rokkerz Dir ver-
liehen.
Baron von Fengis - Den Titel noch
zum Glanz—
Und deine Zukunftswürste sollen
blühen.

Trost im Leid!
von C. Wehrens, Quinton, Sask.
Warum, mein Freund, fannst Du
nicht glücklich sein?
Was härrst Du Dich und bist so un-
zufrieden?

Mit Deinem Los, das Dir der Herr
bestrieben?
O nenne mir die Ursach Deiner Pein.

Du bist nicht reich! Dir fehlen Ruhm
und Ehr'.
Dir ward nicht Stern, noch hoher
Rang gegeben.
Du gehst als schläfriger Werkman,
durch das Leben
Und wöhnt die Welt für Dich se-
freudleer.

Nur harte Arbeit und der Lohn so
farg.
Du kanntst die Dienen, kann damit
ernähren!
Nicht ein Vergnügen darfst Du Dir
gewähren.
Fürwahr, mein Freund, Dein Leid
ist gar zu arg.

Doch hast Du auch schon einmal nach-
gedacht,
Ob doch nicht noch ein Glück bei Dir
verborgen?
Ein Glück so groß zu trocken Dich in
Sorgen.
Doch Dich vielleicht bereiden könnte
noch macht?

Willst Du gewih, daß Reichtum, Ruhm
und hoher Rang, Dich hier beglücken
werden?
Gott schaffe Dir vor jolchem Glück
auf Erden!
Denn Reid und Mühnkunst schreiten
nebenher.

Befrage doch den älterensten Faut,
Was noch zu seinem Lebendglück
seins?
Und staunen wirft Du, wenn er Dir
erzählt,
Doch er ein wahres Glück noch nie
gefunden.

Da schmäden Stern und Kreuz so
manche Brust,
Die schwer gewinnt von mitterndem
Gefilde.

Frau frisch für Jahre.

Bill, daß andere Frauen wissen,
wie sie endlich zur Schönheit wiederhergestellt wurde.

Hammond, Ont. — Ich befände mich in meinen Lebens-Wechsel und für zwei Jahre hatte ich sehr schwierige Aufstellungen, Kopfschmerzen, Schmerzen im Hinterkopf, litt an Verstopfung und hatte ein schweres Herz. Der Arzt, welcher mich für eine Reihe von Jahren behandelte, konnte mir nicht helfen, aber ich wurde durch den Gebrauch von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, Blut Reiniger und Leber Pillen von den oben genannten Symptomen vollständig geheilt, und gebe Ihnen meine Erlaubnis dieses Zeugnis zu veröffentlichen. — Mrs. Louis Beauchamp, Dr., Hammond, Ont., Canada.



New Brunswick, Can.—Ich kann Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound einer jeden leidenden Frau warm empfehlen. Ich nahm es für weibliche Schwächen und schwere Menstruation, und es heißt mich "Mrs. Louise Beauchamp, Dr., Hammond, Ont., Canada."

Kirchbergan. — Der Unterricht in den Schulen hat bereits begonnen, nur in Baden wird er erst nach einiger Zeit beginnen, da man mit dem Neuanfang der Schule noch nicht fertig ist. Besonders wurde die Volksschule in Baden in eine Landsschule umgestaltet. Es muß einen jeden Schulunterricht freuen, daß es nun mit unserer Schule mal anders wird; denn es ist jedem hinzuhilfend, wenn er die Volksschulen der Untertricht betrieben wird. Eine regelrechte Aufsicht von Seiten der Schulbehörde fehlt, viele Lehrer, oft ohne Rechtschreibkenntnis, sind unter den Anforderungen unserer Zeit nicht gewachsen, die Grammatik werden meist auf die aller primitivste Art vorgelesen und oft unterbleiben, die Lehrer sind die Lehrer freien an ein aufgestelltes Programm halten und die Beaufsichtigung der Lehrer von Seiten der Schulbehörde ist nicht organisiert. Es wäre daher wünschenswert, daß alle Schulen im Kirchbergan dem Landamt übergeben würden. Unsere Christianitätsanstalten, namentlich die Seegerbank, rufen von des Tages Arbeit aus, denn es fehlt an Geld. Es ist jedoch sonderbar, wie freiwillig und unvorstellbar man sich in unsern Kirchberganschulen zeigt. Wie mir ein Beamter aus der Post ergabte, sollen nahezu 3 Mill. Rubel ausgelebt werden können. Unsere Leute machen eben so lange Anleihen, als man ihnen Geld gibt. Viele wissen nicht, daß der Kredit, falls er nicht dringend benötigt ist, oft großen Schaden verursachen kann, dann genügt es uns vollständig. Nur als Standort darf er das Pianoschrank nicht haben und mehr als 50 Schüler befinden. Was nicht uns eine solche Schule? Wir anerkennen solchen Teilweise Untertricht nicht. Wir wollen diese Kirchberganschule ganz entfernen. Was kann uns die Regierung und der Schulinspektor tun, wenn wir keine Kirchberganschule haben wollen? Den Lehrern können wir auch durchaus nicht leiden, wie er das Schnapslauten, das Rauchen, die Bubenstreiche nachts auf der Gasse nicht leiden kann. Worum kann er aber diese erquidenden Dinge nicht leiden? Wir glauben — weil er ein Letzte ist. Deshalb geben wir ihm manche harte Rücksicht. Veritas.

Wenn Sie einen besonderen Rat wünschen, schreiben Sie zu Lydia E. Pinkham Medicine Co. (Bertrautheit) Lynn, Mass. Ihr Brief wird durch Miss G. A. Goodall.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, sind von beinahen Wurzeln und Blättern hergestellt, und enthalten keine giftigen oder gefährlichen Drogen, und ist heute als das einzige erfolgreiche Heilmittel für Frauenkrankheiten bekannt, und haben tausende von abgelegten freiwilligen Briefen, welche diese Teste beweisen. Jede leidende Frau schaudet es sich selbst, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu verwenden.

Nun wird gemischt und gut mit Mehl vermengt.

Den Frei füllt er in Leidende Arme!

Und ist nun alles darin eingesenkt,
Schließt er sie Richts in's enge
Rauchhaus ein.

Woh' Dir erscheinen eins in füster
Richt,
Die armen Köhnen unter Zimmern,
stauen.
Weil Du aus ihnen Würste holt ge-
macht.
Als Geister werden sie Dich evig
plagen!

Zum Schluss nun hör' mein
Wunsch zuleich!
Bewahr uns Gott vor dieser Vierde-
ware!
O hätt' dein Schuhkal bald Dich er-
reicht.
Und müßtest fort zu den Barbaren
fahren.

Gefränt dein Haupt mit feinstem
Würste Kraut,
Als Orden sei ein Rokkerz Dir ver-
liehen.
Baron von Fengis - Den Titel noch
zum Glanz—
Und deine Zukunftswürste sollen
blühen.

Trost im Leid!
von C. Wehrens, Quinton, Sask.
Warum, mein Freund, fannst Du
nicht glücklich sein?
Was härrst Du Dich und bist so un-
zufrieden?

Mit Deinem Los, das Dir der Herr
bestrieben?
O nenne mir die Ursach Deiner Pein.

Du bist nicht reich! Dir fehlen Ruhm
und Ehr'.
Dir ward nicht Stern, noch hoher
Rang gegeben.
Du gehst als schläfriger Werkman,
durch das Leben
Und wöhnt die Welt für Dich se-
freudleer.

Nur harte Arbeit und der Lohn so
farg.
Du kanntst die Dienen, kann damit
ernähren!
Nicht ein Vergnügen darfst Du Dir
gewähren.
Fürwahr, mein Freund, Dein Leid
ist gar zu arg.

Doch hast Du auch schon einmal nach-
gedacht,
Ob doch nicht noch ein Glück bei Dir
verborgen?
Ein Glück so groß zu trocken Dich in
Sorgen.
Doch Dich vielleicht bereiden könnte
noch macht?

Willst Du gewih, daß Reichtum, Ruhm
und hoher Rang, Dich hier beglücken
werden?
Gott schaffe Dir vor jolchem Glück
auf Erden!
Denn Reid und Mühnkunst schreiten
nebenher.

Befrage doch den älterensten Faut,
Was noch zu seinem Lebendglück
seins?
Und staunen wirft Du, wenn er Dir
erzählt,
Doch er ein wahres Glück noch nie
gefunden.

Da schmäden Stern und Kreuz so
manche Brust,
Die schwer gewinnt von mitterndem
Gefilde.

Saskatchewan Courier, Regina, Sask., Mittwoch, 23. Oct. 1912.

Geheilt von dieser schrecklichen Krankheit.

Montreal Mädchen gerettet durch
Fruit-a-tives.

Montreal, Alta., 20. Nov. 1912.
Ich litt an Verstopfung von Kindheit an. Ich wurde von Ärzten behandelt, und nahm jede Medizin von der Art, aber ohne den geringsten Erfolg. Ich glaubte zuletzt, daß es auf der ganzen Welt keine Medizin, welche Verstopfung heilen konnte.

Umgekehrt zu jener Zeit hörte ich von Fruit-a-tives und beschloß es zu versuchen, und der Erfolg war unvergänglich. Die erste Schachtel gab mir schon große Erleichterung, und nach Gebrauch von mehreren Schachteln war ich ganz gesund.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Fruit-a-tives ist die einzige Medizin die mir gut tut und ich will allen denjenigen die Leiden wie ich litt aufrufen: Verkaufe Fruit-a-tives — warum noch länger, wenn es eine vollständige Heilung gibt in diesem berühmten Produkt?

Miss G. A. Goodall.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Dr. H. Fletcher* unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen und ein gefälschliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern — Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paragore, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere marktische Bestandtheile. Sein Alter bringt für seinen Werth. Es vertreibt Fieber und besiegt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahns, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einem gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panaceum — Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Dr. H. Fletcher

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CASTORIA COMPANY, NEW YORK CITY.

Besuchen Sie einmal den bestergerichteten, modernen

deutschen Fleischerladen

von

J. GELSINGER

Zweiggeschäft:
1618 10. Avenue und Ecke 12. und St. John-Str.
Telephon 322.

Sie werden da das beste, frischeste und schmackhafteste Fleisch finden und Wurst, nach echt deutscher Art zubereitet. Beste Bedienung und billigste Preise.

Höchste Preise für Farmprodukte, sowie auch für Schweine, Bich und junge Hühner.

C. Rink, Notar.

Toma McRadu

Wer

Lots kaufen oder verkaufen will,

